

Veröffentlichungsweise: 8mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgzettel 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Westfalen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 6. Dezember 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Postgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Monastir besetzt.

Zur Kriegslage.

Seit Beginn der energischen Offensive auf dem Balkan haben auf den Hauptfronten die Kampfhandlungen lediglich lokalen Charakter angenommen. Auch die Anstrengungen der Italiener haben anscheinend ihren Höhepunkt überschritten; größere Angriffe werden nicht mehr ausgeführt, dagegen weiß der italienische Bericht seit einigen Tagen von heftigen Gegenangriffen unserer Verbündeten zu sprechen. Ob das Nachlassen der italienischen Angriffskraft auf die Einsicht der Nutzlosigkeit der Niesenopfer zurückzuführen ist, oder aber auf die Absicht anderweitiger Verwendung größerer Truppenkörper, ist bis heute noch nicht festzustellen. Was man bisher von italienischen Landungen in Albanien gehört hat, läßt kaum den Schluß zu, daß auf dem Balkan jodiel Truppen abgesetzt worden sind. Das müßte also noch geschehen und ebenso besteht allerdings auch die Möglichkeit, daß Kitchener sich Hilfe für Ägypten herausgepreßt hat.

Salandra, der am Samstag nach dem Minister des Aeußern sein Sprüchlein sagte, hat sich über irgend welche militärischen Maßnahmen Italiens zur Verteidigung seiner Interessen auf dem Balkan beharrlich ausgeschwiegen. Im übrigen hat Salandra Rede nicht sehr vertrauensweckend auf die Kammer gewirkt. Warum die Hezpresse den Ministerpräsidenten so schlecht behandelt, ist aus dem uns vorliegenden Bericht nicht recht ersichtlich, es müßte denn sein, daß Wesentliches nicht übermittelt werden konnte, oder aber, daß der pessimistische Unterton der Ausführungen Salandras den Kriegsbehörden auf die Nerven gegangen ist. Salandra meinte nämlich, die Regierung gebe sich von dem Ernst der internationalen Lage vollständig Rechenschaft. Sein Vertrauen auf den endlichen Sieg sei keineswegs erschüttert, wobei er jedoch voraussetze, daß keine der materiellen und moralischen Energieen fehlen werde. Diese Voraussetzung dürfte aber nach der Rückwirkung der andauernden italienischen Niederlagen auf die Volksstimmung früher oder später nicht mehr zutreffen. Diesmal hat zwar die Regierung noch ein Vertrauensvotum von 504 gegen 48 Stimmen erhalten, wobei 20 Abgeordnete sich der Stimme enthielten und verschiedene durch Verlassen des Saales ihrer Meinung Ausdruck gaben. Wenn die unabhängigen Sozialisten, die wir vielleicht als Reformsozialisten in weitherzigster Weise bezeichnen dürfen, für eine Tagesordnung zu haben sind, die jede Anstrengung unterstützt, die geeignet sei, „die erhabensten Gründe internationaler Gerechtigkeit und berechtigten nationalen Bestrebungen triumphieren zu lassen“, so will das im Hinblick auf die offensichtliche Raubpolitik Italiens und die versöhnlichen Vorschläge Desterreich-Ungarns schon/ allerhand für Bekenner zu sozialistischen Ideen heißen. Wenn nur Herr Salandra, wie er das nachher auf die Rede des unabhängigen Sozialisten gemacht hat, seiner Freude nicht zu früh Ausdruck verliehen hat, denn man weiß sehr wohl, welche Absichten diese Herren verfolgen, und eines schönen Tages werden die heutigen Regierungsmänner vielleicht bittere Reuestränen weinen, daß sie ihre eigenen Henker so zur Macht kommen ließen. Auch diesmal durchdrang die Kammertragung von Anfang bis Ende der wirkungsvolle Schlachtruf von den heiligen Interessen Italiens. Salandra war in der Lage, feststellen zu können, daß das italienische Volk in allen seinen Schichten

jest von der Notwendigkeit und Gerechtigkeit seines Krieges überzeugt sei, weit besser als im Mai. Der Verlauf der Ereignisse, gleichviel ob sie glücklich oder unglücklich seien, überzeuge auch die Regierung immer mehr von der Notwendigkeit des Krieges, ohne den Italien rettungslos in seinen Rechten beeinträchtigt worden wäre, und was noch schlimmer sei, in der Würde und Ehre der Nation. Man muß schon ein Salandra sein, um solchen Phrasen Sinn abzugewinnen. Sieht man aber näher hin, so bedeuten diese Ausführungen die schärfsten Beschuldigungen gegen die italienische Beschuldigung selbst, die es über sich bringt, Tausende von Menschenleben für einen Ehrgeiz zu opfern, der im Wesentlichen ohne Schwereitreich befriedigt werden konnte, es wird aber auch dem Fernerstehenden immer klarer, daß die Italiener den Raubzug gegen Desterreich-Ungarn von langer Hand vorbereitet haben, und daß die italienische Regierung ihr verräterisches Spiel schon lange vor dem Krieg begonnen hatte. Hindenburg, der ehrliche Draufgänger hat ganz Recht: Neben dem perfiden Albion und der menschenmörderischen jerbischen Regierung muß auch das verräterische Italien für seine Treulosigkeit gestraft werden. „Der Verlauf der Ereignisse hat die Regierung von der Notwendigkeit dieses Krieges überzeugt, und Italien muß nicht nur seine kulturelle Vorherrschaft (!?) an der Adria sondern auch seine materiellen Interessen wahren.“ diese Sätze haben den italienischen Imperialismus scharf gekennzeichnet. Italien will die Adria für sich in Anspruch nehmen. Es will nicht nur österreichisches Gebiet, es will auch die griechischen Interessen in Albanien bekämpfen. Daher die andauernde Presseheze gegen Griechenland, das man fast stellen wollte, um es für Italiens Forderungen gefügig zu machen. Serbien und Montenegro hat man solange im Stich gelassen, bis sie als militärischer Faktor erledigt waren, Griechenland aber wird seine Interessen wohl besser zu wahren verstehen. Und die Entwicklung auf dem Balkankriegsschauplatz ist nur geeignet, seine Widerstandskraft zu steigern.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 4. Dez. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unsichtiges stürmisches Regenwetter behindert.

Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dezember zum Teil richtig gestellte russische Veröffentlichung vom 29. November entspricht auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Ueberfall auf Nowel (Südwestlich von Pinsk), der nur unter einheimischen und mit dem Sumpf- und Waldgelände gänzlich vertrauten Führern möglich war, fiel der Divisionskommandeur in Feindeshand. Andere Offiziere werden nicht vermisst. Daß sich bei Kosince und Czartornsk deutsche oder österreichisch-ungarische Truppen hätten zurückziehen müssen, ist nicht wahr.

Balkankriegsschauplatz. Die Kämpfe gegen versprengte jerbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 5. Dez. Amt-

lich. Westlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz. In erfolgreichen Kämpfen bei Plevlje und im Gebirge nordöstlich von Zpet wurden mehrere Hunderte Gefangene gemacht. Bulgarische Truppen haben südwestlich von Pzizrend den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgerät, darunter 200 Kraftwagen, abgenommen. Im Jamagebirge (östlich von Debra), halbwegs Arcova-Dhrida, wurden jerbische Nachhutten geworfen. In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden, sowie von der Bevölkerung freudig begrüßt worden.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 5. Dez. Amtliche Mitteilung vom 5. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Stenkenweisse Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz. Gestern beschränkten sich die Italiener an der Sonzofront auf Geschützkfeuer von wechselnder Stärke. Nur bei Oslavija versuchten sie bei Tag und Nacht bez. einzelne Angriffe, die alle abgewiesen wurden. An der Tiroler Front entwickelte die feindliche Artillerie eine lebhaftere Tätigkeit gegen den besetzten Raum von Lardaro.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei Celebic kam es neuerlich zu einem größeren Gesche. Die Montenegriner wurden durch eine von Foca aus angreifende Gruppe an die Grenze zurückgeworfen. Südlich von Plevlje wiesen unsere Truppen heftige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter dem in Plevlje erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und 1000 Artilleriemunitionsverschlüge. Südlich von Novipazar wurden gestern abermals 600 Gefangene eingebracht.

Die ungemütliche Lage der Ententetruppen auf dem Balkan.

Berlin, 6. Dez. Nach einem Rotterdammer Telegramm der „Bosjischen Zeitung“ meldet der Berichterstatter des „Journal“ in Saloniki, daß das französische Hauptquartier am 30. November ein Telegramm mit der Warnung erhalten habe, die österreichisch-ungarischen Truppen hätten die Richtung ihres Aufmarsches verändert und gingen nunmehr eiligst nach Bulgarien (also gegen die Ententetruppen).

Paris, 6. Dez. Der „Temps“ sagt, es sei die Ueberzeugung der französischen Regierung, daß die Aufgabe Mazedoniens einen Fehler darstellen würde. Zur Zeit seien französische politische Persönlichkeiten am Wert, bei Großbritannien dieser Ueberzeugung Ausdruck zu geben. Es handle sich darum, die Engländer zu verpflichten, Verstärkungen zu entsenden, die eine Wendung in der durch Unsicherheit und Verschleppung allzusehr verschlimmerten Lage hervorrufen könnten.

Genf, 4. Dez. In der „Guerre Sociale“ schreibt Heroé u. a. über die Kriegslage auf dem Balkan: Die Bulgaren haben sich bereits an Sarraill angeklammert und lassen ihn nicht mehr los, so daß eine Einschiffung seiner Armee unmöglich geworden ist. Sarraill muß dem Feind die Stirne

bieten und sich bei Saloniki eingraben, sonst ist er verloren.

Sofia, 4. Dez. Ein Oberstleutnant des bulgarischen Generalstabes gibt, nach der „Bosf. Zeitg.“, folgende Darstellung der Lage der französisch-englischen Balkanarmee: Die Franzosen und Engländer stehen in der Stärke von 80 bis 80 000 Mann in stark verschanzten Stellungen, deren Zentrum die Wardareng bei Krivolac ist. Die französischen und englischen Stellungen sind am rechten und linken Wardarufer von bulgarischen Armeegruppen flankiert und teilweise sogar umklammert. Die Lage der französischen und englischen Truppen ist kritisch. Gelingt es nicht der in Saloniki gebildeten Armee rechtzeitig, den Vormarsch über die griechisch-serbische Grenze zu bewerkstelligen, so werden die von den Bulgaren angegriffenen Franzosen und Engländer sich nur sehr schwer und unter großen Verlusten nach Saloniki zurückziehen können.

Christiana, 4. Dez. Der Berichterstatter des Pariser „Journal“ in Saloniki drahtet, laut „Bosf. Zeitg.“: Der völlige Rückzug der Serben hat auch Veränderungen der französischen Stellungen verursacht. Für die Franzosen lag nun keine Veranlassung mehr vor, ihre sehr schwierigen Stellungen noch länger zu halten. Die französischen Truppen zogen sich deshalb vom linken Cernauser zurück. Große Mengen von Lebensmitteln und Munition, die bei Krivolac angeammelt wurden, werden jetzt nachgeführt. Die Franzosen halten jedoch noch die ganze Eisenbahn besetzt.

Der bulgarische Bericht.

(WB.) Sofia, 5. Dez. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 3. Dezember: Nach der Zertrümmerung der Serben am 29. Dezember bei Prizren zogen sich die Trümmer der serbischen Armee gegen Djakova und entlang des Beli Drini gegen Dibra und Skutari zurück. Unsere Truppen setzten die Verfolgung der Serben in beiden genannten Richtungen fort. Am 3. Dezember hat unsere entlang des Beli Drini verfolgende Kolonne die Serben in einer Stellung am linken Cernauser eingeholt, griff sie energisch an, zersprengte sie und zwang sie zum Rückzuge, der in panikartige Flucht ausartete. Hier ließen die Serben 100 Feldkanonen und Haubitzen, 200 Automobile und ungeheure Mengen von Kriegsmaterial, 150 Trainspurner und dezartige Mengen von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen zurück, daß der Weg entlang des Beli Drini bis Kula Djuma dadurch verlegt ist. In der Richtung auf Djakova haben sich die serbisch-montenegrinischen Truppen beim Erscheinen unserer Truppen zurückgezogen und Djakova geräumt, wobei sie 6 Haubitzen im Stiche ließen. Unsere Armee verfolgt sie gegen Djakova. Nach Auslagen der Gefangenen mußte König Peter auf einer Tragbahre getragen werden, da der Marsch entlang des Flusses westlich Kula Djuma selbst für Pferde unmöglich ist.

Oesterreichische Gegenangriffe an der italienischen Front.

Rom, 5. Dez. Kriegsbericht vom 4. Dezember: Man meldet Zusammenstöße von Patrouillen im Tonale-Gebiet, von feindlichen Abteilungen beim Hospiz San Bartholomäo, die zurückgeschlagen wurden, und im Tale von Ledro, wo ein Angriff des Feindes gegen die von uns kürzlich eroberte Stellung nördlich von Pre fehlschlug. Auf den Höhen des Mtzli Brh stürmten in der Nacht zum 3. Dezember nach sehr starker Artillerievorbereitung mit allen Kalibern dichte Infanteriemassen gegen unsere Gräben in hintereinanderfolgenden Sprüngen. Trotz der mörderischen Wirkung unseres genauen und schnellen Feuers drangen hier und da gegnerische Truppen in unsere Linien ein, wurden aber bald nach heftigem Handgemenge verjagt. Nach einem hartnäckigen Ringen zwangen wir den Feind zur Flucht, der über 500 Tote und 131 Gefangene, darunter 3 Offiziere zurückließ. In dem Abschnitt des Monte San Michele, im Karst, wurden einige feindliche Angriffsversuche zurückgeschlagen. Auf der übrigen Front war die Lage unverändert. Gez.: Cadorna.

Die englische Niederlage in Mesopotamien.

(WB.) London, 5. Dez. Reuter meldet: In einem amtlichen Communiqué über die Gefechte in Mesopotamien wird mitgeteilt: Wie bereits gemeldet wurde, hielt General Townshand das Schlachtfeld bei Ctesiphon besetzt und wies alle Gegenangriffe zurück, bis die Verwundeten und 1600 türkische Kriegsgefangene weggebracht waren. Hierauf trat er den Rückzug mit Rücksicht auf die erlittenen großen Verluste und auf die Ankunft türkischer Verstärkungen an. Die britischen Verluste betragen 4567 Mann. In der Nacht vom 30. November lieferte General Townshand gegen eine viel stärkere Abteilung ein Nachhutgefecht. Dabei verloren wir etwa 150 Mann und zwei Flugdampfer, die infolge des feindlichen Feuers aufgegeben werden mußten, nachdem die Kanonen und Maschinen unbrauchbar gemacht

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Viehmarkt in Calw am 8. Dezember 1915 wird, wenn keine weiteren Hindernisse eintreten, abgehalten. Zugelassen werden außer Händlervieh- und Schweinen nur Tiere aus dem Bezirk Calw. Den Händlertieren wird ein absonderter Platz angewiesen.

Calw, den 6. Dezember 1915.

R. Oberamt.

Oberamtmann Rippmann.

worden waren. General Townshand machte in seinem Bericht Mitteilung von der Entschlossenheit der Truppen und der guten Ordnung, in der sie den Rückzug ausführten. Nach den letzten Berichten befindet sich der General einige Meilen von Rut-el-Amara, wohin er seine Truppen zurückgezogen hat.

Ein englisches Kanonenboot vernichtet.

Kopenhagen, 4. Dez. „Daily Telegraph“ meldet laut „Lokalanzeiger“ aus Athen: Ein englisches Kanonenboot, das zur Verteidigung an der ägyptischen Küste verwendet wird, wurde von einem deutschen Unterseeboot in Grund gehohlet.

Der große Kriegsrat.

Paris, 6. Dez. An der Beratung in Calais nahmen nach der „Agence Havas“ auf englischer Seite noch der Chef des Generalstabes, Murray und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, auf französischer Seite der politische Direktor im Ministerium des Auswärtigen, Margerie, und der Chef des Generalstabs, Graziani, teil. Die Besprechung dauerte von 2 1/2 bis 6 Uhr.

Die Balkanlage.

Griechenland und der Vierverband.

Wien, 5. Dez. Das „Neue Wiener Journal“ meldet laut „Deutsch. Tageszeitg.“ aus Lugano: Die italienischen Zeitungen teilen unter Berufung auf halbamtliche italienische Auskunft mit, daß die griechische Regierung auf die Forderungen des Vierverbandes keine ablehnende Antwort gegeben habe, sondern nur Vorwände gemacht habe, so daß ein Kompromiß in Angelegenheit des Hafens und der Eisenbahn von Saloniki möglich erscheine. Es könne sich aber auch darum handeln, daß die griechische Regierung einen Zeitgewinn zu erzielen suche, so daß der Vierverband zu berechtigtem Argwohn alle Ursache habe. Was die Aktionsfreiheit der Kriegsflotte der Entente betreffe, so würden deren Schiffe in den griechischen Gewässern ohne Einverständnis der griechischen Regierung bereits die volle Kontrolle ausüben. Wie dazu die „Neue Freie Presse“ aus Athen sich drahtet läßt, verlaute in dortigen unterrichteten politischen Kreisen: Es habe die griechische Regierung mit Rücksicht auf wichtige Fragen in der Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und in der Befürchtung vor Gewalttätigkeiten sich entschlossen, alle Forderungen der Entente im Prinzip zu erfüllen, soweit dies nicht gegen die Neutralität des Landes verstoße.

(WB.) Mailand, 5. Dez. „Corriere della Sera“ erklärt, aus den griechischen Zeitungen gehe hervor, daß eine der Verbandsforderungen, nämlich die Seepolizei in den griechischen Gewässern, bereits tatsächlich seit einiger Zeit in Übung sei, ohne daß Griechenland Einspruch erhoben hätte. „Corriere della Sera“ legt dies so aus, als könne nur Griechenland nicht umhin, zuzugestehen, daß ein tatsächlicher Zustand ein Rechtszustand werde.

Ein „Gewohnheitsrecht“ der Entente.

Mailand, 5. Dez. (Ueber Bern.) „Corriere della Sera“ erklärt, aus den griechischen Zeitungen gehe hervor, daß eine der Verbandsforderungen, nämlich die Seepolizei in den griechischen Gewässern, bereits tatsächlich seit einiger Zeit in Übung sei, ohne daß Griechenland Einspruch erhoben hätte. „Corriere della Sera“ legt dies so aus, als könne nun Griechenland nicht umhin, zuzugestehen, daß ein tatsächlicher Zustand ein Rechtszustand werde.

Die italienische Balkanexpedition.

Paris, 6. Dez. Nach dem Turiner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ landeten in Albanien zunächst italienische Genietruppen. Sie sollen die Verbindung mit der serbischen Armee herstellen, die sich teils nach Dirba, teils in das Küstengebiet zurückzieht.

Haag, 4. Dez. Italiens albanischer Feldzug wird in Paris und London sehr skeptisch beurteilt. Allgemein glaubt man, daß das Unternehmen zu spät kommt, daß ganz Albanien von Deutschen, Oesterreichern und Bulgaren, vielleicht auch von Griechen besetzt sein wird, bevor italienische Truppen landen. Man wirft nach der „Deutschen Tageszeitung“

Italien vor, durch seine Zauderpolitik die rasche Vernichtung Serbiens herbeigeführt zu haben.

Die Türkei und Griechenland.

(WB.) Konstantinopel, 5. Dez. Zu den in der französischen und italienischen Presse veröffentlichten Nachrichten, daß zwischen Griechenland und Bulgarien ein Uebereinkommen bestehe, sagt Tasvir-i-Efkar: Ob nun ein solches Uebereinkommen besteht, oder nicht, es ist für uns unwahrscheinlich, daß bei der Neugestaltung der Balkankarte die Interessen Griechenlands nicht berücksichtigt werden. Der einzige Grund des Mißverständnisses zwischen der Türkei und Griechenland ist die Benizolistische Politik gewesen. Nachdem dieser Grund beseitigt ist, könnte, falls an die Stelle der Phantasia die Vernunft tritt, eine Freundschaft zwischen der Türkei und Griechenland hergestellt werden. Es ist insbesondere eine Freundschaft zwischen der Türkei und Griechenland, die Italien die größte Besorgnis einflößen könnte, da sie dem italienischen Ehrgeiz den schwersten Schlag versetzen würde.

Die rumänische Minensperre in der Donau.

(WB.) Sofia, 5. Dez. Der Sonderberichterstatter von WB. meldet: Die Presse begrüßt den Entschluß Rumäniens, die Donau mit Minen zu sperren. — „Narodni Prava“ sagt: Das ist eine gute Antwort an Rußland, das nie die Selbständigkeit der kleinen Staaten achtete. Die Zeitung schreibt ferner: Die Handlungsweise der Entente ist die eines vor dem Bankerott stehenden Kaufmannes. Zuerst bietet er wenig und verlangt viel, dann bietet er mehr und verlangt weniger. So verfuhr die Entente erfolglos bei Bulgarien, so macht sie es jetzt bei Griechenland. Der Erfolg wird der gleiche, wie bei Bulgarien und Rumänien sein, nämlich ein Mißerfolg.

Der Vierverband und das Balkanunternehmen.

Berlin, 3. Dez. Aus Amsterdam meldet die „Berl. Ztg.“: Aus London wird berichtet, daß alle politischen Kreise über die unerwartet schnelle Rückkehr Kitcheners sehr bestürzt sind, nicht zum wenigsten die Regierung selbst. Es heißt, daß die italienische Regierung die vor 14 Tagen gegebene Zusage einer Beteiligung an dem Balkanunternehmen nicht habe erfüllen können, weil Meinungsverschiedenheiten zwischen König Viktor Emanuel und dem Kabinett entstanden seien. Der König war für eine sofortige Absendung der Truppen, zu der die Dampfer schon bereit lagen. Cadorna glaubte aber, die erforderliche Truppenzahl von 120 000 Mann nicht entbehren zu können, und das Kabinett unterstützte seine Auffassung. Kitchener wartete täglich auf Hilfsstruppen, bis er schließlich selbst nach Rom reiste, eine Lösung der Frage aber dort nicht herbeiführen konnte. In Paris fand Kitchener die gleiche Abneigung gegen das Balkanunternehmen. Man hält ihm dort entgegen, daß die Aktion eines jeden grundlegenden Planes und der sicheren Führung entbehre, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, die Griechenland mache. Man riet ihm, das Balkanunternehmen aufzugeben und einen neuen Plan zu entwerfen, in dem der größte Teil der Operationen Rußland zufallen solle. Mit diesem recht unangenehmen Bescheid kehrte Kitchener nach London zurück, wo seither die Minister die Lage beraten. Der allgemeine Ministerrat, der diese Woche in Paris stattfinden soll, ist abgesetzt, dafür soll am Donnerstag in London ein Kriegsrat stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

Schwedenfeindliche Demonstration in England.

Stockholm, 4. Dez. Ueber die schwedenfeindliche Kundgebung in England berichtet „Stockholms Dagbladet“: Neulich wurden in einem der großen Lichtspielhäuser die Kriegsflotte der europäischen Mächte gezeigt. Als Dänemarks und Norwegens Flotte erschien, brach das Publikum in Jubel aus, als sich aber die schwedische Flotte zeigte, wurde derart gepöffelt, daß man das Pfeifkonzert kaum beschreiben kann. Unter dem betäubenden Lärm hörte man Rufe: Nieder mit Schwedens Flotte. Die Beschimpfungen, die dabei gegen die schwedische Marine vorgebracht wurden, lassen sich nicht wiedergeben. Die Teilnehmer an der schwedischen Studienfahrt in Paris, die mit allen Komplimenten in Frankreich aufgenommen wurden, werden heute in London weilen, wo sie mit allen Ehrenbezeugungen von Sir Edward Grey empfangen werden. Die Herren sollten, meint das „Berliner Tageblatt“, nicht versäumen, sich in einem Lichtspieltheater die schwedische Flotte vorzeigen zu lassen. Sie würden die wirkliche Stimmung des englischen Volkes kennen lernen.

Die Abstimmung in der italienischen Kammer.

(W.B.) Mailand, 5. Dez. „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Von 470 Abgeordneten stimmten 454 ab. 20 Abgeordnete konnten an der Sitzung nicht teilnehmen, da sie entweder krank, oder aus anderen Gründen der Hauptstadt fern waren. Dagegen stimmten 44 offizielle Sozialisten, ein unabhängiger Sozialist, Giacomo Ferri, und der Katholik Miglioli. Alle anderen stimmten dafür, die Rechte, das Zentrum, die Linke mit ihren Schattierungen, die äußerste Linke, die Radikalen, die Reformsozialisten und Republikaner. Vor der Abstimmung verließen ungefähr 10 Abgeordnete die Kammer darunter Cappelli, Agnesi, Enrico Ferri, Giordano, Falcioni und Cavagnani. Letzterer hatte sich entfernt wegen eines kleinen Zwischenfalls, den er während der Sitzung mit dem Präsidenten hatte.

Die amerikanische Friedensexpedition.

Newport, 4. Dez. Die Friedensexpedition Fords reist heute mit dem Dampfer „Ostar II“ ab. Es sind im ganzen 140 Personen daran beteiligt, darunter 54 Berichterstatter und 3 Kinematographen.

Gegen Wilson.

Basel, 4. Dez. Die Londoner „Daily Chronicle“ drahtet aus Newport: Die demokratische Partei des

Kongresses unter Vorsitz ihres Führers Ritchin hat die Heeres- und Flottenvorlage des Präsidenten Wilson abgelehnt. Die demokratische Partei wird damit im Kongress gegen die Wilsonsche Außenpolitik die Gegnerschaft aufnehmen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. Dezember 1915.

Beförderung.

Der Leutnant der Landwehrlinien 1. Aufgebots Viktorius, Calw, im Landwehr-Inf.-Reg. 119 wurde zum Oberleutnant befördert, zum Leutnant der Reserve der Train-Abteilung Nr. 13 der Offizierstellvertreter Johannes Stodtmayer (Calw), in der Etappenfuhrparkkolonne Nr. 263 (XIII.). Zum Hauptmann wurde befördert der Oberleutnant der Reserve a. D. Trion, zuletzt Leutnant der Reserve des Inf.-Reg. Nr. 121 (Calw), im Inf.-Inf.-Reg. 246.

Kriegsauszeichnung.

Das Ritterkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens mit Schwertern hat erhalten: Gottlob Nöhle von Simonsheim, Leutnant d. Res. im Inf.-Inf.-Regt. 120.

Dedenpfronn, 4. Dez. Gestern fand hier die Gemeinderatswahl statt. 160 Wähler machten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Wahlumtriebe wurden nur im stillen gemacht. Gewählt wurden: Gemeindepfleger Dongus mit 118,

Jacob Paulus, Balthes Sohn, mit 91, und Karl Süher, Frohnmeister, mit 75 Stimmen. Letzterer ist nun ununterbrochen zum fünftenmal gewählt. Weitere ansehnliche Stimmen vereinigten sich auf: Gottlob Friedrich Luz (64), Jakob Heinrich (63) und Dongus zur Felsenburg (28).

SCB. Nagold, 3. Dez. Vom hiesigen Amtsgericht sind zwei Mädchen von Dedenpfronn bestraft worden, weil sie sich mit gefangenen Franzosen eingelassen haben.

(SCB.) Neuenbürg, 3. Dez. Im nahen Grunbach wollte gestern der erst seit vier Monaten verheiratete 24jährige Goldarbeiter Gustav Strobel aus unbekannter Ursache seine Frau töten. Er schoss sie mit einem Revolver zweimal und glaubte, als sie niederfiel, sie sei tot, dann tötete er sich selbst durch zwei Schüsse in den Kopf. Die Frau ist nicht lebensgefährlich verletzt. Strobel hinterläßt ein Kind.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Kellameteil.

Die Aerzte empfehlen

Apotheker Neumeier's

Asthma-Pulver (ohne je) **Asthma-Cigarillos** (Papier) Mark 2.10.

D.R.G.M. No. 26122 und 26627. Erhältlich in d. Apotheken. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. Main.

Saatgetreide.

Nach der Anordnung des Direktors der Reichsgetreidestelle vom 27. August 1915 („Calwer Tagblatt“ Nr. 217) dürfen an Saatgut auf das Hektar verwendet werden:

- bei Sommerroggen 160 Kilogramm,
- bei Sommerweizen 185 Kilogramm.

Bei Mischernte gelten diese Sätze nach dem Mischungsverhältnis der Früchte.

Von der Rgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft kann nun laut Erlaß vom 21. Oktober 1915 zugelassen werden, die von der Reichsgetreidestelle festgesetzten Saatgutmengen für Sommerroggen und Sommerweizen um zehn vom Hundert zu erhöhen.

Gesuche um Erhöhung dieser Saatgutmengen sind bis spätestens 15. Dezember 1915 beim Stadtschultheißenamt unter Angabe der für die Erhöhung in Betracht kommenden Anbauflächen anzubringen. Verspätete Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 4. Dezember 1915. Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Eine schöne sommerliche

Wohnung,

mit 5 Zimmern, Gas, Elektr. Licht und Gartenanteil, ist sofort oder später zu vermieten. Bischofstraße 499.

Schönes

Welschkorn

hat abzugeben Georg Jung, Witwe.

Kurzgefälgtes trockenes

Brennholz

in Fuhren à 18 und 25 M. empfiehlt bei prompter Lieferung. Lieferung nur gegen bar.

Sägewerk Hirjan.

Weltenchwann.

Sehe einen jährigen

Stier

dem Verkauf aus Gottlieb Pfrommer.

Hirjan, den 6. Dezember 1915.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter, treubesorgter Gatte, Vater, Großvater, Schwager und Onkel



Gottlieb Ganzhorn jr.,
gewes. Bäcker und Wirt,

am 4. ds. Mts. abends 6 Uhr im Alter von beinahe 70 Jahren nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die tieftrauernde Gattin:

Dorothea Ganzhorn, geb. Holzäpfel.

Beerdigung Dienstag, den 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Der Landwirtsch. Consumverein Calw
verkauft

Delkuchen,

mit 30% Eiweißgehalt, gutes Kraftfuttermittel für Jung- und Milchvieh. — Säcke sind mitzubringen.

Milch-Zentrifugen.

„Flott“ mit einjagloser Trommel, äußerst einfach in der Behandlung. Preis M. 45.- M. 60.- M. 75.- M. 85.- M. 100.- stündliche Leistung 35 Ltr. 45 Ltr. 65 Ltr. 80 Ltr. 100 Ltr. 4 Wochen Probezeit. Prospekte gratis. Vertreter allerorts gesucht. Johannes Bögele, Horb a. Neckar. Tel. Nr. 8.

Teinach.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle **Spielwaren,**

Lederwaren aller Art, Taschenlampen, Fenerzeuge, Cigarren, Cigaretten, in reicher Auswahl

H. Zerweckh.



C. Berner,
Pforzheim, Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Grösste Auswahl

Kostümröcke u. Unterröcke

Sonntags von 11 bis 6 Uhr offen.

Zu Weihnachten

empfehle mein gutsortiertes Lager in

Gold- und Silberwaren, Bestecken, optischen Waren, Haarketten und Beschlägen.

Insbesondere empfehle ich auch

Schirme in bester Qualität,

und sehe gütigem Zuspruch ergebent entgegen

C. A. Gengenbach, Goldarbeiter, Lederstrasse.

Alle Reparaturen, auch Neubezüge von Schirmen liefere schön, schnell und billigst.

Unsere

Weihnachts-Anstellung

in



Spielwaren

ist eröffnet, zu deren Besuch höflich eingeladen wird

Röhm = Dalcolmo.

Läufer-schweine,



sehr starke, gesunde, seuchenfreie, in sehr großer Auswahl, verkaufe spottbillig am nächsten Mittwoch (Jahrmärkte) von morgens 8 Uhr ab in meinen Stallungen.

G. Ott, Handliche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

**Meine Weihnachts-
Ausstellung**
ist eröffnet
und lade zu deren Besuch höflichst ein



Amalie Selbweg.
Rabattmarken.

Milch-Zentrifugen.

Pionier, mit einfaßloser Trommel, bei stündlicher Leistung von 45 Liter, nur Mk. 55.—
Perfekt, mit Trommeleinsatz, weit schärfer entrahmend als jede andere ohne Trommeleinsatz.
Preis: Mk. 85.—, Mk. 100.—, Mk. 115.—
bei stündl. Leistung von: 60 Liter, 90 Liter, 130 Liter.



Alfa,

mit patentiert. Trommeleinsatz, fast restlos scharfe Entrahmung, denkbar leichteste Reinigung. 25jährige Lebensdauer. (Daher geben auch von 100 Molkereien Deutschlands 98 der Alfa-Caval-Zentrifuge den Vorzug.)
Preis: Mk. 150.—, Mk. 190.—, Mk. 230.—
bei stündl. Leistung von 60 Liter, 100 Liter, 150 Liter, mit 5% Nachlaß bei Zahlung bis innerhalb 3 Monaten.
Prospekte kostenlos zu Diensten. Aufstellung u. Belehrung umsonst.
Friedrich Herzog, a. d. Brücke, Calw.
Maschinen- u. Reparaturwerkstatt,
12jährige Erfahrungen in der Milchzentrifugenbauart.

Meine
Weihnachtsausstellung
in
Spielwaren usw.
ist eröffnet und lade zum Besuche freundlich ein
L. Kempf, Mayer's Nachfolger.
Zugleich empfehle meinen Christbaumschmuck.

Die Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.
Agentur der Württemberg. Notenbank
empfehlen ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:
Gewährung von Credit in laufender Rechnung.
Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.
Diskontierung von Wechseln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):
Ankauf von Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.
Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.
Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.
Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Zu Weihnachten
empfehle mein Lager in
schwarzen und farbigen Mänteln,
auch für Kinder,
Kleiderröcke, Unterröcke,
Stoffreste, Samte und Seidenstoffe
zu Kleidern und Blusen,
Leibwäsche
bei billigst gestellten Preisen
Julie Schimpf, Marktplatz.



Große Auswahl
Lodenjuppen,
auch für Burtschen,
Lodenanzüge,
Sportanzüge,
Ulster, Ueberzieher,
Pelerinen, Regenmäntel,
blaue Arbeitsanzüge,
Fr. Metzger, Kleiderhandlung

Wollene und baumwollene
Strickgarne
sowie
Socken =: Strümpfe
und **Unterhosen**
empfehlen
Heinr. Kühle, Garnhandlung.

Benno-Pillen
sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei
Blutandrang, Kopfschmerz,
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit
Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte, Calw. Telefon 142.
Empfehle zu anerkannt billigst gestellten Preisen:
Hansbacköfen, Centrifugen, Patent-Lanz, Futterschneid-
maschinen, Rübenmühlen und Rübenschneider,
Kartoffelwäscher, Kartoffeldämpfer,
Transmissionen, Saugpumpen.
Brennholzjägen, Sägelagerungen, Ersatzteile.
Ausführung von Reparaturen.

Empfehle auf den Jahrmarkt eine große Auswahl schönes
Safnergeschirr
neben dem Gasthof z. Ochsen und bitte um geneigte Abnahme.
A. Knoll.
Auch werden ältere Kasserole stets eingebunden von Obigem.

Saben
f. d. Heil- u. Pflegeanstalt Stetten i. Remstal
nimmt entgegen
Hauptlehrer Wädle.

3000 Mark sucht
gegen erstes Recht, auf doppelte Sicherheit. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

In der jetzigen Jahreszeit bilden meine selbstgebrannt.
Schnäpfe
verandfertig, in Blechflaschen zu 1/2 u. 1 Pfund
eine willkommene
Liebesgabe
für unsere Feldgrauen.
L. Hiller,
zum „Schiff“.

Wenn Sie
bei Ihren
Anzeigen
Wert darauf legen, dass solche
sauber gesetzt

werden, sodass solche schon durch ihre Satzanordnung wirken, so
wollen
Sie solche rechtzeitig aufgeben.

Bratschellfische
Pfund 50 Pfennig,
feinste
Pflanzenbutter
Margarine
Pfund M. 2.—
empfehlen
Pfannkuch & Co.
Calw. Telef. 45.